

Een Klatschwiev ward up't Krüüz leggt

**Schwank
von**

Klaus Tröbs

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Paula Schreiner ist ein Tratschweib allerersten Ranges. Ständig mischt sie sich in fremde Angelegenheiten ein und macht Leute madig.

Das Ehepaar Helga und Peter Mohn stellt ihr eine Falle. Sie spielen ihr einen handfesten Ehekrach mit anschließendem Mord vor. Paula fällt darauf rein und alarmiert die Polizei, die ihren gesamten Apparat in Bewegung setzt. Als sie sich auch noch in die Ermittlungen einmischen will, erhält sie einen Platzverweis, was sie jedoch nicht daran hindert, auch weiterhin für Unruhe zu sorgen.

Am Ende steht sie als Gelackmeierte da, denn die vermeintliche Leiche Herbert erweist sich als quicklebendig.

Personen:

Helma Mohn
Herbert Mohn
Lisa Mohn
Paula Schreiner
Fritz Schreiner
Heister, Dorfpolizist
Kommissar
Reporterin
Statisten

Bühnenbild: Wohnung der Mohns; Tür Mitte, daneben ein Fenster; Tür rechts zur Küche.

Spielzeit: Ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Auftritt
Herbert, Helma

Herbert: (*sitzt am Tisch und liest Zeitung*)

Dag för Dag düsse Schietkraam över Mord un Dootslag; Naakte un Skandale. Un denn dat Düütsch! Jümmers de englischen Wöör, de doch nüms van us versteiht. Wat denkt sik düsse Journalisten überhaupt dorbi? Un dat se sowat schrievt, dorför kriegt de ok noch Geld!

Helma: (*schaut aus der Tür rechts*)

Woso leest du de Zeitung, wenn du di jümmers wedder upreegst? Dat is hüüt nu mal so. Wi bruukt doch, wenn wi mit us Tochter snackt, ok al meist een Dolmetscher. (*geht wieder zurück*)

Herbert:

Aver dat is doch nich mehr normal!

Helma: *(laut aus dem Off)*

Aver wi beiden köönt dor ok nix ännern.

Laute Geräusche im Hintergrund.

Herbert:

De Schreinersche maakt wedder Krach. Jümmers üm desülvige Tiet – as of se us argern wull.

Helma: *(kommt von rechts herein)*

Will se doch ok. De fällt hier doch dat ganze Dörp up de Nerven.

Herbert:

De müss mal so richtig rinleggt warnn, dat dat ganze Dörp blots noch över se lacht.

Helma:

Wat reegst du di över de Zeeg up? Wi weet doch all, dat se ne olle Traatsche is un jümmers Krach söcht. De nemmt doch nüms mehr ernst.

Herbert:

So as de sik upföhrt, geiht mi dat bannig up'n Keks.

Helma:

Worüm seggst du ehr dat nich mal sülvst? Wenn de vör di steiht, treckst du doch den Steert in. Ji Keerls sünd doch all glik – grode Klapp un nix dor achter.

Herbert:

Nu maak aver mal halvlang. Schall ik mit de Krach anfangen? Du weeßt doch sülvst, wat dat för een Beest is.

Helma:

Denn laat se links liggen, denn kannst du se rechts överhalen.

Herbert:

Du mit dien Spröök. *(kurze Pause)* Hest du dat leest? In Indien hett een taubstumme Fro 18 Kinner kregen... Dor kannst mal sehn, wat een Keerl leisten kann, wenn nich jümmers een dortwüsch sabbelt.

Helma:

Du hest jo een up'n Böön! Glöövst du, dat weer bi ehr de Grung för den Kinnersegen? In düsse Länner is dat doch normal.

Herbert:

Dor hest du natürlich recht. Weer jo ok blots een Spaaß.

Helma:

Dat weer nich blots gegen de Froons, dat weer ok gegen mi. Spaar di düsse Sabbelee!

Herbert:

Wenn du mi noch mal vergeven kannst – aver du büst faken as een Feldwebel.

Helma:

Bi di geiht dat faken ok nich anners. Wullt du eigentlich den ganzen Dag hier rümhangen? Maak doch mal wat – buten is fein't Weer.

Herbert:

Also ik verstah dat nich... Gah ik weg un heff beten wat drunken, meckerst du. Blied ik to Huus, is di dat ok nich recht. Ut jo Froons schall mal een klook warn.

Helma:

Beten wat drunken? Meist büst du doch vull as een Haubitze. Du büst dat reinste Wirtschaftswunner... Sühst du ne Wirtschaft, kannst du nich vörbi gahn; kümst du ut de Wirtschaft, kannst du kuum noch gahn... Aver wenn du hier rümhangst, geihst du mi up'n Keks. Hau eenfach af!

Herbert: *(legt die Zeitung zusammen)*

As du meenst, Helma. Dat laat ik mi nich tweemal seggen – bün al weg. Aver fang achteran nich wedder an to quesen – du hest dat so wullt. *(erhebt sich und geht durch die Mitte ab)*

Helma:

Is doch sünnlicher mit de Mannslüüd – sünd se weg, fehlt se us... sünd se to Huus, fällt se di up'n Keks. Aver ahn jem geiht ok nich – wi bruukt se... af un an.

2. Auftritt **Helma, Paula**

Es klingelt. Helma geht zur Tür Mitte und öffnet.

Paula: *(tritt ein)*

Moin, Helma – alleen to Huus?

Helma:

Jo, Herbert is jüst gahn.

Paula:

Heff ik sehn, anners weer ik gor nich erst rinkamen. Du weest jo, dat wi us nich besünners afköönt. Is he wedder los, üm to supen?

Helma:

Ik heff em rutjaagt. Wenn he hier rümsitt, fällt he mi up'n Wecker.

Paula: *(sehr wichtig)*

Hest du al höört?

Helma:

Nee, aver du warrst mi dat seker gliicks seggen.

Paula:

Bi Schoosters hangt de Huussegen scheef. De hebbt sik güstern villicht fetzt.

Helma:

Dat is bi de doch nix Nee's – dor is doch faken remmidemmi.

Paula:

Aver dütmal weer dat anners. Emil is uttrocken.

Helma:

Wat seggst du dor? Woher weeßt du dat?

Paula:

Ik heff dat sehn kunnt. De hett sien Kuffer nahmen un is weg.

Helma:

Dat wunnert mi aver bannig. Wo will de denn hen? De kann sik alleen doch überhaupt nich helpen.

Paula:

De hett doch noch sien Mudder.

Helma:

Woher weeßt du dat al wedder? De hett doch nie van een Mudder wat seggt.

Paula:

Dat heff ik mal up ne Ansichtskoort leest.

Helma: (*hellhörig*)

Wat för ne Ansichtskoort?

Paula:

De sien Mudder em schickt hett.

Helma:

Wo büst du denn an de Koort kamen?

Paula:

Woso – de Breefdräger hett mi de geven.

Helma:

De Breefdräger giffst di doch nich de Post för Schoosters!

Paula:

Nu jo, ik heff beten mogelt. Ik heff em seggt, dat Schoosters nich dor sünd un ik de Post annehmen schall.

Helma:

Aver de weern doch gor nich weg.

Paula:

Ik heff dorüm jo ok mogelt.

Helma:

Aver du kannst doch nich einfach för annere Lüüd bestimmte Post annehmen!

Paula:

Nee, kann ik nich? Dor fallt mi in, ik heff ok een Breef för jo.

Helma:

Een Breef... för us?

Paula:

Deit mi leed, aver den heff ik total vergeten, de liggt noch bi mi up de Kommood. Aver ik haal em foorts. (*Mitte ab*)

Helma:

Also, dat is jo nich to gelöven, nemmt einfach de Post för us an sik. Na, de warr ik mal...

Paula: (*kommt atemlos durch die Mitte*)

Hier is de Breef.

Helma:

Un du hest em al apen maakt!

Paula:

Ik heff doch dacht, de weer för mi.

Helma:

Aver dor seiht doch düütlich us Naam up!

Paula:

Dor heff ik gor nich henkeken.

Helma: (*liest den Brief*)

Aver dat is doch...

Paula:

Segg ik doch. Wirklich intressant.

Helma:

Intressant? Dat is ne Inladung för een Fier letzte Week!

Paula:

Dor weern ji doch sowieso nich hengahn.

Helma:

To'n Geburtsdag van mien Arvtante? Un denn noch een runden? Nu weet ik, worüm de bit nu nich anropen hett, wat se anners faken maakt.

Paula:

Och, dat ward sik seker wedder inrenken.

Helma:

Du büst goot. Hölltst einfach ne Inladung för een Geburtsdagsfier trüch. De Breef is al vör twee

Weken afschickt!

Paula:

Dat kann al mal passieren.

Helma: (*böse, laut*)

Also dat segg ik di... Ik verbeed di een för all Mal, de Post för us antonehmen – un to lesen!

Paula:

Du geihst nu aver beten wiet. Dor do ik jo een Gefallen un mutt mi dorför anbölken laten.

Helma:

Van Gefallen kann jo woll keen Reed wesen. Nüms hett di seggt, dat du use Post annehmen schallst.

Paula: (*spitz*)

Goot, denn laat ik tokünftig düsse Gefälligkeiten.

Helma:

Deit mi leed, ik heff nu ok keen Tiet mehr to quatschen. Ik heff to doon.

Paula:

Dat heet also, ik schall gahn. Un dat laat ik mi nich tweemal seggen. Aver denn segg ik di ok nich, dat Herbert een Verhältnis hett.

Helma: (*elektrisiert*)

Wat seggst du dor?!

Paula:

Ik segg nix mehr: (*Mitte ab*)

3. Auftritt **Helma, Herbert, Lisa**

Herbert: (*von Mitte*)

So, dor bün ik al wedder. Buten weer mi dat to langwielig, dor lees ik doch lever de Zeitung oder kiek in de Flimmerkist.

Helma: (*spitz*)

Jo, dat seh ik.

Herbert:

Nanu, wat is dat denn för een Ton? Du hest mi doch sülvst rutjaagt.

Helma:

Weerst du bi een annert Froonsminsch?

Herbert:

Hä? Wat? Wat för een Froonsminsch ? Woher hest du denn den Tüünkraam? Ik heff upletzt doch mit di noog to doon! Een tweete Fro – nee, nie nich. Üm Gotts Willen!

Helma:

Wat heet dat nu wedder? Meenst du, ik harr mit di dat grode Los trocken? Dat weer ehrder een Trostpries. Aver nu rut mit de Spraak – mit wen bedrüggest du mi?

Herbert:

Ik heff keen annere...

Helma:

Dat du dat nich togiffst, is jo kloor – schull dor aver wat an wesen, denn gnaad di Gott.

Herbert:

Woher hest du denn düssen Blödsinn?

Helma:

Ik heff dat so blangenbi mitkregen.

Herbert:

Du meenst seker Paula. De heff ik jüst hier rutkamen sehn. Dat vergitt man. Dat is doch een Klatschwiev – sowat giffst nich tweemal. Aver dat weeßt du doch sülvst... Un düsse Paula warr ik den Marsch blasen, wenn de mi övern Weg löppt! So een Quatsch!

Helma:

Männichmal hett de aver ok de richtige Nääs.

Herbert:

Jo, jüst so as domaals bi Kurt.

Helma:

Wat weer dor denn?

Herbert:

Na, dat weeßt du doch. De hebbt sik wegen ehr scheden laten un am'enn weer dat blots ne Sepenblaas.

Helma:

Dor is seker wat Wohrs anwesen.

Herbert:

Düsse Oolsch dreiht noch mal een den Hals! Un as Höchststraaf dorför kriggt de denn söss Weken ne Kur. Düsse Zeeg müss sülvst mal rinleggt warn.

Helma:

Fallt di dorto wat in?

Herbert:

Nee, aver ik laat mi wat infallen. (*rechts ab*)

Lisa kommt durch die Tür Mitte herein.

Helma: